

Die Zukunft in Chaos

Kapitel 17 ist online

Von CelestialRayna

Kapitel 7: Wo bist du?

Kapitel 7: Wo bist du?

Nachdem Son-Goku und Co. Tokul und seine beiden Kumpanen besiegt hatten, kehrten sie zu den anderen zurück. In der Nacht sah C18 Kuririn und Ranma gab ihr den Rat, ihm endlich zu sagen, was sie für ihn empfindet. Sie nahm ihren ganzen Mut und wollte es ihm sagen, doch als sie bei ihm war, traute sie es sich doch nicht und rannte vor ihm weg. Sie ging zu Ranma, um sich trösten zu lassen, wo sie auch die Nacht in ihrem Zimmer verbrachte. Kuririn verstand nicht, was mit C18 los war.

Die Stunden vergingen und aus Nacht wurde sehr bald Morgen. Die Sonne schien in das Zimmer und Kuririn wachte auf. Da Yamchu noch schlief, schlich er sich raus und ging in Richtung Bad. Auf dem Weg dorthin sah er Ranma, die ziemlich übermüdet aussah.

„Oh mann, ich muss meine Meinung ändern. Auf dem Stuhl zu schlafen ist doch ganz schön unbequem.“

„Hey, Morgen Ranma. Gut geschlafen?“

„Gut geschlafen, fragst du mich?“

„Ähm... ja?“

„Kein Kommentar. Besser wäre es, wenn ich mal einen Stuhl erfinden sollte, wo man bequemer schlafen kann.“

„Wieso Stuhl? Hast du etwa auf einem Stuhl geschlafen?“

„Auf diese Frage muss ich mit „Ja“ antworten.“

„Und warum? Wofür hast du und Piccolo ein Doppelbett, da ist doch genug Platz für zwei Personen.“

„Das ist schon richtig, aber wenn C18 sich bei uns einquartiert hatte und vor Traurigkeit zu mir gekommen ist, kann ich es ja wohl kaum von ihr verlangen, dass sie auf dem Boden oder woanders schlafen soll.“

„Was denn, C18 war bei dir? Sag mir, weißt du vielleicht, was mit ihr los ist? In der Nacht war sie zu mir gekommen und hatte sich sehr merkwürdig verhalten.“

„Wie merkwürdig?“

„Naja, sie war sehr nervös gewesen und ich fragte sie, ob sie ein Problem hätte. Doch sie rannte einfach davon ohne mir eine Antwort zu geben. Weißt du es vielleicht?“

„Hör mir jetzt ganz genau zu, Kuririn. Jetzt überleg doch mal haarscharf nach, was sie haben könnte. Warum sie so nervös war als sie bei dir war? Es gibt da einen ganz bestimmten Grund.“

„Du redest gerade so, als wüsstest du ganz genau, was ihr Problem ist.“

„Klar, weiß ich es.“

„Und warum sagst du es mir einfach nicht?“

„Ich kann es nicht.“

„Und warum nicht?“

„Zugunsten von C18, sie muss es dir schon selber sagen, ich halte mich bei dieser Sache raus.“

„Ich verstehe, dann gehe ich einfach zu ihr hin und frage sie. Ich will es wirklich wissen.“

„Dann tu das. Ich halte dich nicht auf. Du findest sie in unserem Zimmer. Aber wenn du mit ihr reden willst, gehe bitte mit ihr woanders hin, ich will nicht, dass sich Piccolo gestört fühlt.“

„Okay, mache ich. Danke Ranma.“

Daraufhin rannte Kuririn in Richtung Ranmas und Piccolos Zimmer und Ranma sah ihm noch hinterher.

„Oh Ranma, schon wach? Das ist gut.“

„Bulma, Morgen. Warum ist es denn gut, dass ich schon wach bin?“

„Naja, es ist folgendes...“

Zurück zu Kuririn...

Inzwischen ist er beim Zimmer angekommen, öffnete ganz leise die Tür und ging hinein. Er sah sich nach C18 um, doch er konnte sie nirgends sehen, er sah nur Piccolo, der noch tief und fest schlief. Er nahm an, dass C18 schon auf war und ins Bad gehen wollte, allerdings war das eigentlich nicht möglich, denn er hätte sie im Gang begegnen sollen. Auf einem Tisch entdeckte Kuririn ein Zettel, wo etwas drauf stand. Er nahm es in die Hand und las es sich durch. Nachdem er sich das durchgelesen hatte, war er über dem Inhalt sehr geschockt darüber gewesen. Er blickte auf den Balkon, dessen Tür noch offen war. Kuririn warf den Zettel auf dem Boden und ging auf den Balkon, wo er von dort aus los flog.

Zurück zu Ranma, die mit Bulma ein Gespräch führte. Ranma war nicht sehr erfreut von dem was Bulma ihr gesagt hatte.

„Was? Ein Dämon treibt sein Unwesen und keiner weiß, wo er plötzlich herkam?“

„Ja, so ist es. Dieser Dämon hat schon innerhalb dieser Nacht eine Stadt und zwei Dörfer zerstört. Vegeta und Trunks sind schon los, um diesen Dämon zu finden und zu bekämpfen, allerdings kann es sehr schwierig werden, ihn zu finden.“

„Warum?“

„Naja, die Augenzeugen die das gesehen haben, haben nur kurz eine Person mit Flügeln auf dem Rücken am Himmel gesehen und dann gab es auch schon diese Explosion, dass alles auf der Stelle zerstörte. Nach der Explosion, war von dieser Person am Himmel nichts mehr zu sehen gewesen. Verstehst du?“

„Ja, ich verstehe. Eine Person am Himmel mit Flügeln auf dem Rücken kann nur ein Dämon sein, da gibt es keinen Zweifel. Wir müssen so schnell wie möglich die anderen alarmieren!“

„Ich werde ins Zimmer von Tenshinhan und Yamchu gehen und sie wecken, du gehst zu Son-Gokus und in dein Zimmer.“

„Mach ich!“

Daraufhin rannten Bulma und Ranma los. Ranma rannte auf ihr Zimmer und ging hinein, wo sie sofort auf Piccolo zu ging und ihn weckte.

„Piccolo, wach auf, Piccolo!“

„Uhhh, was ist denn? Ich will noch ein bisschen schlafen.“

„Du musst sofort aufstehen, es ist ein Notfall!“

„Was? Ein Notfall? Was ist denn passiert?“

„Das erzähle ich dir noch, wir müssen erst mal die anderen wecken. Komisch, ich frage mich gerade, wo Kuririn und C18 sind, die hätten mir eigentlich auf dem Gang begegnen sollen, egal wo sie hingegangen wären.“

„Sieh doch, da liegt was auf dem Boden.“

Ranma kniete sich und nahm den Zettel auf den Boden in der Hand. Sie las es sich durch.“

„Was?! Das darf doch wohl nicht wahr sein!“

„Was ist denn, Ranma.“

Auf dem Zettel stand:

„Liebe Ranma, es tut mir Leid, doch ich kann nicht mehr länger mit euch zusammen bleiben. Ich habe es nicht geschafft Kuririn meine Gefühle zu zeigen, was ich für ihn empfinde. Ich habe immer noch Angst, dass er sie nicht akzeptiert. Ich habe es vermässelt und kann ihm deshalb nicht mehr in die Augen sehen. Es ist wohl besser, wenn ich nicht mehr auf dieser Welt bin, so wie mein Ich in dieser Zeit hier, vielleicht begegne ich sie ja im Jenseits. Auf wiedersehen, Ranma, wir werden uns wohl nie wieder sehen.“

Ranma, die das gelesen hatte, zerdrückte den Zettel in ihrer rechten Hand und sah sehr zornig aus.

„Ranma, sag mir, was ist denn passiert? Was steht da drin?“

„C18, sie hatte in der Nacht versucht, Kuririn ihm ihre Gefühle zu erzählen, doch sie hatte es sich nicht getraut und nun will sie sich wohl das Leben nehmen!“

„Was?“

„Wir müssen uns beeilen und das verhindern. Ich wette mal, dass Kuririn das auch gelesen hatte und los ist um sie suchen. Zudem müssen wir uns auch um das Problem „Dämon“ kümmern.“

„Was für ein Problem „Dämon“? Ist etwa wieder ein Dämon aufgetaucht?“

„So ist es. Er hat in dieser Nacht schon zwei Dörfer und eine Stadt platt gemacht. Vegeta und Trunks sind schon unterwegs, um diesen Dämon zu finden. Wir sollten uns auch auf dem Weg machen und gleichzeitig auch C18 finden.“

„Ich habe verstanden, beeilen wir uns.“

Zum Schluss gingen die beiden noch in Son-Gokus und Son-Gohans Zimmer und weckten sie. Im Esszimmer versammelten sich alle und wurden wegen der Sache mit dem Dämon und C18 aufgeklärt. Sie alle fackelten nicht länger und machten sich auf dem Weg.

In einem Gebirge weit weg von der nächsten Stadt war C18, die auf einer Klippe stand und in die Weite sah.

//Kuririn, es tut mir wirklich sehr Leid, aber ich konnte dir meine Liebe nicht gestehen. Ich kann dir leider nicht mehr in die Augen sehen, deshalb ist es besser, wenn es mich nicht mehr gibt. Ich hoffe, dass du mit einer anderen glücklich wirst.//

„Na, wen haben wir denn hier? Ein Weib, ganz alleine hier.“

„Wer ist da?“

C18 drehte sich um und sah ein Dämon mit großen Flügeln auf dem Rücken.

„Hast du dich etwa verlaufen, mein Liebe?“

„Was geht dich denn das an?“

„Jetzt werde bloß nicht frech, ich habe in nur einer einzigen Nacht eine ganze Stadt und zwei Dörfer zerstört. Also pass lieber auf, was du sagst, sonst ist dein Ende nah.“

„Mir doch egal, mein Leben ist mir völlig egal.“

„Bitte, was? Was bist du denn für eine, dessen Leben egal ist?“

„Ich habe meine Gründe, also verschwinde wieder und lass mich in Ruhe, du dummer Klotz!“

„Was hast du gesagt? Jetzt reicht es mir, dich verspeise ich als mein Frühstück! Komm her!“

Der Dämon kam auf sie zu, C18 hingegen blieb einfach stehen.“

//So ist es gut. Gleich hat mein Leben ein Ende! Auf wiedersehen, Kuririn, Ranma und ihr anderen auch, es war wirklich schön mit euch gewesen.//

Als der Dämon bereit zum Zuschlagen war, stürzte sich jemand auf C18 und wurden zur Seite weggeschleudert, sodass der Dämon sein Ziel verfehlte. C18 und der jemand landeten auf dem Boden.

„K...K...Kuririn!! Was machst du denn hier?“

„Hör mir genau zu, C18. Ich will nicht, dass du dich selbst umbringst. Ich liebe dich genauso wie du mich auch, glaube mir. Warum hast du mir das nicht einfach gesagt, du hättest keine Angst vor mir zu brauchen gehabt. Ich mache über niemanden über dessen Gefühle lustig, hast du mich gehört! Bitte, du darfst mich nicht verlassen, C18!“

„Kuririn... ich hatte... ja keine Ahnung... dass du... mich auch liebst!“

„Komm, hör auf zu weinen, es ist ja alles wieder gut.“

„Oh, wie putzig. Da kommen mir ja schon die Tränen, doch ihr werdet euch nicht mehr näher kommen, weil ich euch jetzt verputzen werde!“

„Nein, das wirst du nicht, ich werde C18 mit meinem Leben beschützen.“

„Ha, dann versuch es doch erst einmal!“

„Kuririn!“

Der Dämon raste auf Kuririn zu, der sich kampfbereit machte. Im selben Moment passierte allerdings ein Wunder...

„Kamehame... HA!“

Die Attacke kam dem Dämon in schneller Geschwindigkeit zu, er konnte jedoch ausweichen und das Kamehameha explodierte am Boden. Der Dämon, Kuririn und C18 sahen sich um und sahen die Person, die das Kamehameha abgefeuert hatte.

„Son-Goku, was machst du denn hier?“

„Wir haben euch gesucht und diesen Dämon hier auch.“

„Wer bist denn du? Noch ein Irrer, der will, dass ich ihn fertig mache.“

„Ein Irrer? Ich würde eher sagen, dass es eher mehr sind. Da gibt es noch acht weitere „Irre“.“

Im selben Moment tauchten von überall die anderen Z-Kämpfer auf. Vegeta, Ranma, Piccolo, Son-Gohan, Trunks, Yamchu, Tenshinhan und Chau-Zu. Der Dämon sah sich nur geschockt um.

„Tja, mein Lieber. Ich glaube, deine Zerstörungstour hat jetzt ein Ende.“

„Wie kommst du darauf, Kerl?“

„Weil ich es sage, der Prinz der Saiyajins. Und nun... ATTACKE!“

Auf Vegetas Befehl feuerten alle gleichzeitig Energiestrahlen auf den Dämon ab, dass ihn tödlich erwischte. Es gab eine große Explosion und einen dicken Rauch.

„Ha, das Problem sind wir auch los. Mich wundert es immer noch, dass dieser Dämon zwei Dörfer und eine Stadt platt gemacht haben soll“, meinte Vegeta.

„Kuririn, ist mit euch alles in Ordnung.“

„Danke, Son-Gohan uns geht es gut. Danke für die Rettung.“

„Ranma, hast du... meine Nachricht gelesen?“

„Ja, das habe ich, C18.“

„Hör zu Ranma, ich...“

Doch weiter kam C18 nicht, denn plötzlich hörten alle einen Schlag. Ranma hatte C18 eine Ohrfeige verpasst und fiel zu Boden. Sie setzte sie wieder hin und hielt sich die Backe. Sie sah Ranma an und merkte, dass sie einen sehr zornigen Blick hatte.

„Ranma, was soll denn das? Was ist denn in dir gefahren? Warum hast du denn das getan“, wollte Kuririn umgehend von ihr wissen.

„Ranma, warum hast du das gemacht?“

„Warum ich das gemacht habe, C18? Ganz einfach. DAS, WAS DU GEMACHT HAST, WAR DAS DÜMMSTE WAS DU AUCH NUR MACHEN KONNTEST?“

C18 erschrak sich sehr als Ranma anfang zu schreien.

„Ranma, schrei sie...“

Allerdings redete Kuririn nicht mehr weiter, denn Vegeta hielt ihn an der rechten Schulter und schüttelte den Kopf, das heißen soll, dass sich Kuririn da raushalten sollte.

„HAST DU DIR EIGENTLICH MAL ÜBERLEGT, WAS GEWESEN WÄRE, WENN DU DIR DAS LEBEN GENOMMEN HÄTTEST? MEINST DU, DASS ALLES DADRUCH BESSER GEWORDEN WÄRE? DU HÄTTEST UNS NUR NOCH UNGLÜCKLICHER GEMACHT, GANZ BESONDERS KURIRIN! HAST DU MAL DARAN GEDACHT? ANTWORTE MIR!“

„..... Du hast Recht, daran habe ich wirklich nicht gedacht. Wie konnte ich nur so dumm sein. Es tut mir aufrecht Leid. Ich hatte wirklich nicht gewusst, was ich da eigentlich tue?“

„Es freut mich, dass du es endlich begriffen hast. Hör zu, mag sein, dass du am Anfang gegen uns standest, aber jetzt gehörst du zu uns. Du bist auch meine Freundin. Also, mach so was nie wieder, hast du mich verstanden?“

„Ja, Ranma, ich habe verstanden. Danke für alles.“

„Komm nimm meine Hand.“

C18 nahm Ranmas Hand, stand wieder auf und umarmte sie.

//Jetzt verstehe ich. Das wollte Ranma also bewirken. Deshalb hatte Vegeta mich auch aufgehalten. Er wusste genau, was sie vorhatte. Die beiden streiten sich zwar ziemlich oft, dennoch haben sie Vertrauen zueinander.//, dachte Kuririn.

„So, nachdem das nun auch geklärt ist, können wir endlich wieder zurückfliegen. Wir haben noch nicht einmal gefrühstückt.“

„Stimmt, Schwesterherz. Ich habe einen ziemlichen Hunger.“

„Ach du, meine Güte. Kakarott und Ranma, zwei verfressene Geschwister.“

„Vegeta? Ich glaube, du hast von mir noch keine morgendlichen Schläge bekommen. Ich glaube, das sollte ich mal nachholen“, sagte Ranma zu Vegeta mit einem bösen Blick.

„Oh, oh, ich glaube, ich kratze lieber ganz schnell die Kurve. Man sieht sich bei mir zu Hause wieder!“

Daraufhin rannte Vegeta weg und Ranma natürlich verfolgte ihn.

„Komm her, Vegeta! Ich finde, dass das bitternötig ist!“

„Nein, ist es nicht und nun lass mich in Ruhe, ich habe doch nur die Wahrheit gesagt!“

„Das ist aber nicht die Wahrheit. Komm her, Vegetaaaaaa!!!!“

„Lassen wir die beiden besser in Ruhe. Die werden schon irgendwann aufhören.“

„Da hast du Recht, Piccolo, aber jetzt will ich endlich frühstücken.“

„Andere Frage, Son-Goku. Meinst du wirklich, dass Bulma alles alleine kochen kann. Ranma hat ihr doch immer dabei geholfen.“

„Oh heiliger Saiyajin. Du hast Recht, Piccolo! Schwester! Du musst schnell das Frühstück machen, ich verhungere!“ *den beiden hinterher renn*

„Sag mal, sind jetzt alle Saiyajins verrückt geworden?“

„Sieht wohl ganz danach aus, Yamchu. Ich glaube, Vater, Son-Goku und Ranma, brauchen wirklich etwas zu essen.“, meinte Trunks.

„Das glauben wir allerdings auch! Das glauben wir.“

Sehr bald hatten sich die drei Saiyajins wieder eingekriegt und flogen gemeinsam zurück zu Bulma, wo es auch endlich Frühstück gab. Der Morgen ist also doch noch gerettet! *g*

Fortsetzung folgt...